

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1983)

Heft: 5: Spitex

Artikel: Die Gemeindekrankenpflege am Beispiel eines Stadtquartiers

Autor: Studer, Monika

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-789737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gemeindekrankenpflege am Beispiel eines Stadtquartiers

Einzugsgebiet – Patienten – Arbeitgeber – Finanzierung

Unser Quartier zählt ca. 11'000 Einwohner. Täglich sind drei Schwestern im Einsatz. Wir haben regelmässigen Kontakt zu ungefähr hundert Personen und zählen monatlich 1000–1200 Besuche im Quartier. Eine Schwester besucht also täglich 10–14 Leute.

Die meisten der betreuten Personen sind 80 Jahre und älter und leiden an verschiedenen Alters- und chronischen Krankheiten. Sie werden zum Teil über Monate und Jahre besucht.

Häufig melden sie sich selber an, teils auch Angehörige, Nachbarn oder andere Dienste. Wir sind täglich vormittags eine Stunde persönlich erreichbar, was besonders die Kontaktaufnahme für Sozialdienste, Hauspflege, Pro Senectute, Hausärzte, Spitäler erleichtert. In der übrigen Zeit kann auf Tonband eine Nachricht hinterlassen werden, die wir zwei-dreistündlich beantworten. Regelmässig wird unsere Telefonnummer in Quartierzeitungen veröffentlicht, sporadisch werden auch unsere Dienstleistungen vorgestellt.

Unser Arbeitgeber ist die private Organisation der Gemeindekrankenpflege, deren Kommission aus fünf ehrenamtlich tätigen Mitgliedern besteht.

Die Finanzierung der Gemeindekrankenpflege geschieht zu 70% durch Subventionen der Stadt, der Rest durch Einnahmen aus Pflege- und Steuern.

Unsere Ziele sind:

- Kranke, Behinderte, Betagte in ihrer gewohnten Umgebung zu pflegen und zu betreuen, auch Sterben zu Hause zu ermöglichen;
- Pflegeheim-, Spitaleinweisungen zu verhindern, hinauszuzögern;
- Unterstützung, Entlastung der Angehörigen, der Situation;
- kontinuierliche, koordinierte, kontrollierte Pflege und Betreuung;
- grösstmögliche Selbsthilfe des Patienten und seiner Umgebung;
- Gesunderhaltung und Krankheitsverhütung.

Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- Grundpflege;
- Behandlungspflege;
- Beurteilung der Krankheits- und Gesamtsituation des Patienten, Erkennen verschiedener Einflüsse auf seine Situation (physisch, psychisch, sozial);
- Schaffung einer Vertrauensbasis zum Kranken und seiner Umgebung, Familie;
- Planung der Pflege mit dem Patienten und seinen Angehörigen, Vorbereiten und Einleiten nötiger Massnahmen (Arzteinsatz, zusätzliche Hilfen);
- Zusammenarbeit: für verschiedene Aufgabenbereiche sind verschiedene Dienste zuständig und eingesetzt (Hauspflege, Sozialdienst, Pro Senectute, Hausarzt). Eine Planung und intensive Zusammenarbeit ist daher unumgänglich, um die Pflege und Betreuung der Situation angepasst fortlaufend zu gewährleisten;
- unterstützen, beraten, anleiten des Betagten, Behinderten, Kranken selber oder der Betreuerpersonen, z.B. in Pflege, Ernährung, Entlastungsmöglichkeiten. Offen sein für Fragen, Probleme in psychischer Hinsicht zur Entlastung.
- Gesundheitsfördernde, beratende Aufgaben übernehmen wir auch in der zweimal wöchentlich stattfindenden Beratungsstunde. Sie wirkt oft wegbereitend und klärend für Kontaktnahme zum Arzt oder zu anderen Institutionen.
- Administration: wie Führen der Statistik, Abrechnungsformulare, Patientenkarten, letztere enthalten neben Personalien, Planung und Verlauf der Pflege. Weitere administrative Aufgaben sind Arbeits- und Einsatzplanung innerhalb des Teams, sowie Materialeinkauf;
- Aufbereitung des Pflegematerials (Desinfektion, Sterilisation). Für die zwei letzten Aufgabenbereiche stehen uns ein Büro und ein Materialraum zur Verfügung.

Monika Studer
Gemeindekrankenschwester
Gemeindekrankenpflege Oberstrass